

Diskutierbar Weilimdorf:

Müssen wir (uns) das leisten, oder kann das weg?

Leistungsdenken zwischen Zweifel- und Wohlfühlkultur



Stuttgart, September 2015 – Sind Ambitionen und Ehrgeiz veraltet und schädlich? Ist das Streben nach Erfolg eine positive Eigenschaft oder die Vorstufe zur blinden Gier? Wozu brauchen wir überhaupt Leistungsstreben? Das sind Fragen, die kontrovers diskutiert gehören. Das **Holiday Inn** Stuttgart-Weilimdorf, Mittlerer Pfad 25-27, **lädt am 29. Oktober 2015 um 19:00 Uhr** zum offenen verbalen Schlagabtausch in die »**Diskutierbar Weilimdorf**« ein.



»Leistungsträger« sind unter Jugendlichen heute in etwa so populär wie Streber, Spießler und Workaholics. Doch spätestens seit der Wirtschafts- und Finanzkrise gilt auch in der breiten Öffentlichkeit Leistungsdenken oft als etwas Negatives. Als fortschrittlich, tiefgründig und menschlich gelten stattdessen heute jene, die den Sinn des Lebens außerhalb dieses Denkens suchen.



Doch welche Konsequenzen hat ein solches Umdenken? Kann es gesellschaftlichen Wohlstand ohne wirtschaftlichen Ehrgeiz geben? Wie entwickelt sich eine Gemeinschaft, die nicht leisten müssen will? Was unterscheidet heutige Vorbilder von den Idolen der Vergangenheit? Ist Fortschrittsstreben tatsächlich etwas Schlechtes? Diese Fragen stehen im Zentrum der ersten »**Diskutierbar Weilimdorf**«, in der nicht nur Meinungsfreiheit, sondern auch Redefreiheit für jeden herrscht. Darüber hinaus stimmt das Publikum **mittels Ted** über die Statements der Diskutanten ab.



Mit dem Publikum diskutieren der frühere katholische Priester und jetzige Autor und Berater **Anselm Bilgri**, der Experte für Sportmarketing **Prof. Dr. Stefan Chatrath**, der Unternehmer und Landesvorsitzende der FDP Bayern, **Albert Duin**, der österreichische Expressionist **Peter Feichter**, der Journalist und „Zeitgeisterjäger“ **Matthias Heitmann** sowie die Bezirksvorsteherin von Weilimdorf, **Ulrike Zich**. Ihr Ziel ist es, das Publikum zum Selbstdenken und zivilisierten Mitdiskutieren anzuregen.



Im Zentrum der Veranstaltung steht somit die eigentliche Hauptperson in einer Demokratie: **der Bürger**.

